



2018/19

Informationen zum Freiwilligendienst



Die Ecuador Connection e.V.
Preinersdorf 4
83257 Gstadt am Chiemsee

Tel.: 08056 / 30 100 69

Email: info@ecuador-connection.org

Inhaltsverzeichnis

1 Vor der Bewerbung.....	3
2 Bedeutung des Freiwilligendienstes für den Verein.....	3
3 Ziele des Freiwilligendienstes.....	3
4 Unsere Dienststellen (Aufgabenprofil).....	4
5 Kleinprojekte in den Partnerprojekten.....	7
6 Länderinformation Ecuador.....	7
7 Nachrichten und Hintergründe.....	11
8 Einige Hinweise zum Freiwilligen-Alltag in Ecuador.....	12
9 Organisation und Kosten.....	12
10 Bewerbungsverfahren der Ecuador Connection.....	16

1 Vor der Bewerbung

Wir empfehlen vor einer Bewerbung für den weltwärts-Dienst die Lektüre der gesamten Broschüre. Außerdem sei auf die Berichte unserer bisherigen Freiwilligen hingewiesen, die eine gute Beschreibung des Arbeits- und Alltagslebens in Ecuador liefern. Diese finden sich auf unserer Homepage:

www.ecuador-connection.org

Die vorliegende Informationsbroschüre soll einen ersten Überblick über das Zielland Ecuador, das Leben dort, die Kosten des Dienstes sowie insbesondere das Aufgabenprofil der Dienststellen in unseren Partnerprojekten geben.

2 Bedeutung des Freiwilligendienstes für den Verein

Die Mithilfe der Freiwilligen in den Projekten vor Ort ist eine wichtige Ergänzung und Unterstützung des dort hauptamtlich getragenen Angebots unserer Partner.

Durch die Mitarbeit der Freiwilligen wird die Basisbetreuung um eine bedeutende Komponente erweitert, die sowohl die ecuadorianischen Mitarbeiter entlastet, als auch einen spürbaren Mehrwert für die zu betreuenden Personen bringt.

Der Freiwilligendienst soll dabei immer als ein „Lern- und nicht Lehrdienst“ angesehen werden, so dass nicht nur das „Helfen“ vor Ort als Motiv gilt, sondern die Freiwilligen lernbereit, aufgeschlossen und offen für neue Erfahrungen und Ansichten sein sollen, damit ein gegenseitiges Lernen auf Augenhöhe stattfinden kann. Die sorgfältige pädagogische Begleitung spielt dabei eine wichtige Rolle.

3 Ziele des Freiwilligendienstes

- den interkulturellen Austausch, das wechselseitige Lernen sowie die verantwortungsvolle Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und deren Normen und Werten zu fördern
- unsere Partnerorganisationen in Ecuador zu unterstützen. Die Freiwilligen sollen die dortige Arbeit ergänzen und somit bereichern, ohne interne Beschäftigungsverhältnisse zu gefährden
- die Freiwilligen für entwicklungspolitische Problemstellungen (z.B. Nachhaltigkeit, globale Verantwortung, koloniales Denken/Handeln), deren Entstehen und mögliche Lösungsansätze zu sensibilisieren
- ehemalige Freiwillige aktiv in die Vereinsarbeit einzubinden oder für ein anderweitiges Engagement in der Eine-Welt Arbeit zu motivieren.

4 Unsere Dienststellen (Aufgabenprofil)

Quito: *Fundación Campamento Cristiano Esperanza (FCCE)*



Das Bildungs- und Rehabilitationszentrum *Fundación Campamento Cristiano Esperanza* (Stiftung seit 1990) erzieht und betreut ungefähr 40 finanziell, körperlich und/oder geistig benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Ungefähr 15 Angestellte arbeiten in der Einrichtung mit der Unterstützung einer variablen Anzahl von Freiwilligen.

Eure Aufgaben in der *FCCE*:

- **Betreuungsangebote**

Die Betreuung und Anleitung schwer- bis schwerstbehinderter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener zu selbstständigem Arbeiten ist eine sehr abwechslungsreiche aber auch anspruchsvolle Arbeit.

Ziel ist es, diese so weit wie möglich auf ein unabhängiges und eigenständiges Leben vorzubereiten. Durch Spiele, Basteln und verschiedene Unterrichtseinheiten, erlernen sie grundlegende Fähigkeiten, die von den meisten Menschen als selbstverständlich angesehen werden, wie z.B. einen Kalender lesen, die eigene Telefonnummer auswendig wissen oder auch die eigenen Schuhe und Socken an- und ausziehen zu können. Dies hängt stark von dem jeweiligen Grad der Behinderung und dem allgemeinen Leistungsvermögen des/der Betreuten ab. Diese Arbeit ist sehr anspruchsvoll und bietet viele Möglichkeiten, sich kreativ einzubringen. Die Aufgaben sind von der Gruppe abhängig. Derzeit besteht die Fundación aus vier verschiedenen Gruppen mit jeweils ca. 10 zu betreuenden Personen. Diese sind nach der Art und Stärke der Behinderung auf die Gruppen aufgeteilt. Es wird versucht die Freiwilligen dabei auch abwechselnd verschiedenen Gruppen zuzuteilen, bzw. möglichst den Gruppenwünschen der Freiwilligen zu entsprechen.

Als Freiwilliger sollte man für diesen Einsatzplatz keine Berührungängste zu Menschen mit Behinderung kennen und sich am Besten schon vorab durch ein Praktikum in einer Einrichtung in Deutschland o.ä. über das Arbeitsfeld und den Alltag informieren um eine spätere Überforderung vor Ort zu vermeiden.



- **PC-1**

In dieser Gruppe sind derzeit 6 Kinder und Jugendlichen (11-17 Jahre) und 4 junge Erwachsenen (19-27 Jahre) die schwerstbehindert sind. Dementsprechend bestehen die Aufgaben hauptsächlich in der Versorgung und Stimulation (z.B. durch verschiedenen Sinnesreize, Übungen usw.).

- **PC-2**

Kleinstkindergruppe mit schweren bis schwersten Behinderungen. In dieser Gruppe lässt sich die Entwicklung der sehr jungen Kinder (ca 1 bis 11 Jahre) mitverfolgen. Bei den meisten ist diese aufgrund einer Behinderung aber stark verzögert.

- **Kognitive Gruppe, Prevocacional**

Die erste Gruppe besteht aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderung von 17 bis ca. 27 Jahren. Bei der zweiten ist das Alterspektrum jünger (ca. 4-14 Jahre). In manchen Bereichen sind diese Gruppenmitglieder ziemlich selbstständig. Die Freiwilligen helfen ihnen dann dabei, andere Bereiche zu fördern die weniger entwickelt sind. In dieser Gruppe wird viel gebastelt und auf spielerische Art gelernt.

- **Reittherapie**

Einmal die Woche fährt eine Gruppe mit einem Bus nach Conocoto. Dort besitzt die Fundación vier Pferde. Die Hippotherapie soll den Kindern und Jugendlichen in erster Linie zu einem besseren Gleichgewicht verhelfen, hat jedoch auch in vielen anderen Bereichen positive Auswirkungen. Dabei sind die Freiwilligen immer sehr gefragt, da einige der Kinder und Jugendlichen nicht selbstständig auf den Pferden sitzen können oder die Pferde geführt werden müssen.

- **Küchenarbeit**

Das Zentrum wird derzeit von ca. 35-40 jungen Menschen besucht und von 15 Betreuern und Angestellten geleitet. Diese erhalten jeden Tag im Zentrum drei Mahlzeiten. Dank der Spenden amerikanischer Volontäre, verfügt die Einrichtung über eine moderne Großküche. Die Tätigkeiten in der Küche reichen von der Mithilfe beim Kochen bzw. beim Abwasch über die Ausgabe des Essens bis hin zum Abholen der Lebensmittelspenden einer großen Supermarktkette.



Abschließend sei darauf hingewiesen, dass die Freiwilligen vor Ort in der Regel je nach ihren Fähigkeiten, aber auch Interessen eingesetzt werden. Dennoch kann es natürlich vorkommen, dass man auch gebeten wird, übergangsweise in anderen Bereichen auszuhelfen. Ebenso kann es auch immer wieder zu Änderungen der Gruppenaufteilung kommen. Auch gelten die hier angegebenen Altersangaben als ungefähre Richtwerte. Da die Jugendlichen nicht aus der Fundación ausgeschlossen werden, wenn sie älter werden, gibt es immer wieder Einzelne Personen, die z.T. weit älter als der Gruppendurchschnitt sind.

Ibarra: *Fundación Cristo de la Calle (FCC)*



Die *Fundación Cristo de la Calle (FCC)* ist eine seit 1993 bestehende staatlich anerkannte gemeinnützige Organisation, die das Ziel verfolgt, sozial benachteiligte und behinderte Kinder und Jugendliche bei ihrer (Re-)Integration in die Gesellschaft und ggf. in ihre eigenen oder Adoptivfamilien zu begleiten und zu unterstützen.

Eure Aufgaben in der *FCC*:

- **Betreuung der Kinder und Jugendlichen in den Wohngruppen**

Der/Die Freiwillige ist hauptsächlich im Bereich der Kinderbetreuung in einem der „Casas Familiares“ – der von der FCC betriebenen familiären Wohngruppen – tätig, wo er die ErzieherInnen in ihrer Arbeit unterstützt.

Er hat die Möglichkeit, in dem jeweiligen Haus (in einem eigenen Zimmer) oder in einer eigenen Wohnung bzw. Freiwilligen-WG zu wohnen.

Er begleitet die Kinder und Jugendlichen bei der Bewältigung ihres Alltags. Dazu gehören Aufgaben wie Hilfe beim Anziehen, Essen, bei der Körperpflege und Nahrungszubereitung sowie das Begleiten zum Schulbus, zur Therapie, zum Arzt oder zu Ausflügen.

Außerdem hilft er bei den Nachmittagsangeboten, wie Hausaufgabenhilfe, Sport- und Bastelgruppe, und ist natürlich auch eine wichtige Bezugsperson für die Kinder.



5 Kleinprojekte in den Partnerprojekten

Über die regulären Tätigkeiten in den Partnerprojekten hinaus, kann/sollte sich der/die Freiwillige auch mit eigenen Ideen für Kleinprojekte einbringen, bei denen unser Verein sie/ihn soweit möglich finanziell unterstützt.

Dabei sollen unsere Freiwilligen in einem gemeinsamen Prozess, also zusammen mit den Verantwortlichen sowie den Kindern vor Ort, ein Kleinprojekt entwickeln, das die Arbeit in der jeweiligen Einrichtung ergänzt.

Beispiele aus der Vergangenheit sind der Bau eines Spielplatzes, der Bau und das gemeinsame Bemalen eines Klettergerüsts, eines Puppentheaters oder einer Torwand, wöchentliche Musik- Theater- oder Tanzgruppen, der Bau eines Hühnerstalls etc.



6 Länderinformation Ecuador

Bitte die aktuellen Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amts beachten:

<http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/EcuadorSicherheit.html>

- **Landesspezifische Sicherheitshinweise**

Für die Mehrheit der Besucher in Ecuador stellen sich keine Sicherheitsprobleme ein. Besuchern sollte allerdings bewusst sein, dass die Gefährdung durch Kriminalität und Gewaltbereitschaft deutlich höher als in Deutschland ist. Ein erhöhtes Risiko besteht vor allem in den Metropolen Guayaquil und Quito und Cuenca, an der Küste sowie der Grenzregion zu Kolumbien. Das schließt für Touristen das Risiko ein, Opfer von Diebstählen oder zum Teil auch bewaffneten Überfällen, zu werden.

- **Einreisebestimmungen für deutsche Staatsangehörige**

Reisedokumente müssen mindestens sechs Monate bei Einreise gültig sein. Die Einreise ist für deutsche Staatsangehörige mit folgenden Dokumenten möglich:

Reisepass: Ja

Vorläufiger Reisepass: Ja

Personalausweis: Nein

Lage Allgemein

Im Nordwesten Südamerikas gelegen, grenzt die Republik Ecuador, der kleinste der Andenstaaten, an Kolumbien, Peru und an den Pazifischen Ozean. Er besitzt auf einer Fläche von 256.370 qkm drei sehr unterschiedliche Regionen, die sich von der Küste 600 km landeinwärts über die Anden bis zu den Amazonas-Nebenflüssen erstrecken und die dem Land ein vielfältiges Klima bescheren. Daher besitzt Ecuador eine äußerst vielfältige Tier- und Pflanzenwelt, die viele Naturfreunde anzieht.

Eine Besonderheit sind die Galapagos-Inseln, die knapp 1000 km vor der Küste Ecuadors liegen und aus 13 größeren und 17 kleineren Inseln bestehen. Auf der 7844 qkm großen Inselwelt ist eine einmalige, nur hier vorkommende Tier- und Pflanzenwelt heimisch. Die Inselgruppe gehört seit 1885 zu Ecuador.

Zeitzone

Ecuador liegt im Vergleich zur deutschen Zeit 6 (Winterzeit) bzw. 7 Stunden (Sommerzeit) zurück. Ist es also bei uns 8 Uhr morgens, so ist es in Ecuador erst 1 bzw. 2 Uhr nachts ! Die Galapagos-Inseln liegen nochmals um 1 Stunde zurück. Während unserer Winterzeit also 7 Stunden, während der Sommerzeit 8 Stunden.

Geographie

Das im Westen liegende Küstentiefland des Pazifischen Ozeans, dessen Küstenlänge für Ecuador immerhin 650 km ausmacht, bietet der Bevölkerung völlig andere Lebensbedingungen als das Amazonasbecken im Osten. Verantwortlich dafür ist der Doppelgebirgszug der Cordillera Real, der einen Teil der hier sehr schmalen Anden bildet. Zwischen den beiden Gebirgszügen liegt ein 2500 m – 3000 m hohes Plateau, die Sierra. Der durchschnittlich 3000 m hohe Gebirgskamm durchzieht das Land von Norden nach Süden und besteht aus über 20 Vulkanen, die zum Teil noch aktiv sind, wie der Cotopaxi. Der höchste Berg des Landes ist der 6310 m hohe Chimborazo. Im Amazonas-Tiefland im Osten Ecuadors findet man dichten und nur gering besiedelten Regenwald. Hier finden sich auch die Erdöl-Vorkommen des Landes.

Geschichte

Artefakte aus der ersten Besiedlungszeit Ecuadors fand man in der Region um Quito. Sie stammen aus der Steinzeit und werden auf etwa 9000 v. Chr. datiert. Aus der Neusteinzeit (3000 bis 1500 v. Chr.) stammen die Funde der Valdivia-Periode. Die Menschen dieser Zeit lebten an den Flussläufen der Küstenregion Ecuadors.

Sehr hoch entwickelt war die Manta-Kultur (500 bis 900 v. Chr.), ein seefahrendes Volk, das mit seinen Booten aus Balsaholz vermutlich bis Mexiko segelte.

Erst Ende des 15. Jahrhunderts eroberten die Inka das gesamte Land, wurden aber bereits Anfang des 16. Jahrhunderts wiederum von den Spaniern unterworfen. Während der Kolonialzeit nahm die Real Audiencia de Quito das heutige Gebiet Ecuadors ein. Das Land erkämpfte sich unter Simón Bolívar und Antonio José de Sucre 1821 die Unabhängigkeit von Spanien und gehörte bis 1830 zur Gran Colombia. Sein weiterer eigenständiger geschichtlicher Weg war durch hohe politische und territoriale Instabilität gekennzeichnet.

Die unablässige Abfolge zahlreicher Putsche und Staatsstrieche reicht bis in die heutige Zeit. Im 19. Jahrhundert kam es immer wieder zu kürzeren Bürgerkriegsepisoden, eine Entwicklung, die nach der Mitte des Jahrhunderts durch die Regierung des Gabriel García Moreno für einige Jahre unterbrochen werden konnte. In der Gegenreaktion gelang es Eloy Alfaro am Ende des Jahrhunderts, eine erste radikalliberale Regierung zu etablieren.

Politisches System

Ecuador ist eine Präsidentialrepublik mit repräsentativer Demokratie und Mehrparteiensystem. Der Präsident und das Parlament, die Asamblea Nacional („Nationalversammlung“) mit 100 Sitzen, werden am selben Tag direkt gewählt. Der Präsident ist Staatsoberhaupt und Regierungschef und damit Chef der Exekutive. Die Legislative wird von Regierung und Nationalversammlung gemeinsam ausgeübt. Die Unabhängigkeit der Judikative von den anderen beiden Bereichen der Staatsgewalt ist in der Verfassung garantiert.

Flora und Fauna

Ecuador ermöglicht es dem Reisenden auf engstem Raum verschiedene Ökosysteme zu erleben. Hier wurden über 25.000 Pflanzen-, 320 Säugetier-, 1.550 Vogel- und 375 Amphibienarten gezählt. So gilt es als eine der artenreichsten Regionen weltweit. In den tropischen Regenwäldern findet man Tapire, Faultiere und Schlangen. Die Páramo-Wiesen liegen auf 3.200 m Höhe in den Anden und bilden den Lebensraum für Kondor, Kolibris, Hirsche und die letzten Pumas. An der Küste finden sich die typischen Mangrovenwälder, die als Kinderstube für Krabben, Austern und Fische genutzt werden.

Auf den Galapagos-Inseln sind dank dem Humboldt-Strom mit seinem hohen Planktongehalt, der zahlreiche Fischarten anzieht, viele Wasservögel heimisch. Vom Pinguin, der aus südpolaren Zonen hierher kommt, über die Darwin-Finken bis zu tropischen Fregattvögeln können Naturliebhaber ein weites Spektrum der Vogelwelt beobachten.

Wirtschaft

Die Produkte für die Selbstversorgung und die Binnenwirtschaft stammen größtenteils aus der Sierra.

An der Costa werden Bananen, Kaffee, Kakao und Zuckerrohr für den Export angebaut, die vom Industriesektor weiterverarbeitet werden.

35 % der Erlöse des Landes kommen jedoch aus der Erdölförderung. Das Erdöl wird vom Amazonas mit einer Pipeline über die Anden zur Küste nach Esmeralda gepumpt, wo es verschifft wird. Ein anderer wachstumsträchtiger Zweig des Landes ist die Fischerei bzw. die Garnelenzucht. Allerdings verursachen die Aquakulturen erhebliche Schäden an den Mangrovenbeständen.

Ein neuer Wirtschaftszweig ist durch den Anbau von Schnittblumen entstanden. Der steile Einfallswinkel der Sonnenstrahlen ermöglicht es, Blumen, vor allem Rosen, in großem Stil anzubauen. 70 % der Schnittblumen exportiert Ecuador in die USA.

Ecuador ist nach BIP pro Einwohner nach Kaufkraftparität das viertärmste Land Südamerikas, nach Guyana, Bolivien und Paraguay. Es beträgt 4760 US-Dollar, das von Bolivien 2493 \$, das der Nachbarn Peru und Kolumbien 6070\$ und 8127\$. Zum Vergleich: das BIP pro Einwohner

nach Kaufkraftparität von Deutschland beträgt 42.625\$. Die Wirtschaft des Landes ist stark von der Erdölproduktion abhängig, die fast 60% der Exporte erwirtschaftet. Seit dem Jahr 2000 hat Ecuador keine eigene Währung mehr, sondern der US-Dollar ist offizielles Zahlungsmittel. Eine weitere Besonderheit der Volkswirtschaft des Andenstaates sind seine zahlreichen Arbeitsemigranten. Etwa ein Fünftel der Ecuadorianer leben im Ausland, vor allem in den USA und Spanien.

Bevölkerung

Ecuador hat 2014 mehr als 15,6 Millionen Einwohner und gehört damit zu den mittelgroßen Staaten Südamerikas. Die Bevölkerung ist weniger als ein Fünftel so groß wie die Deutschlands. Etwa 30% der Bevölkerung ist unter 15 Jahre und nur etwa 7% über 65. Der Durchschnitt liegt bei 26,3 Jahren (in Deutschland bei 45,7). Die Lebenserwartung für Frauen liegt bei 79 Jahren, die für Männer bei 73 Jahren und damit drei Jahre unter der Deutschlands. Die arbeitende Bevölkerung beträgt gut vier Millionen Menschen. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte beträgt 54,4 Einwohner pro km², damit hat Ecuador die höchste Bevölkerungsdichte Südamerikas – mehr als Kolumbien, doppelt so viel wie Peru und sechs Mal so viel wie Bolivien. Allerdings macht die ungleiche Verteilung und die starke Urbanisierung diese Angabe relativ bedeutungslos: Im Oriente beträgt die Bevölkerungsdichte lediglich 4 Einwohner pro km². Das Bevölkerungswachstum ist in den letzten Jahrzehnten von etwa drei Prozent pro Jahr – einem der höchsten Werte Lateinamerikas – auf 1,5 Prozent zurückgegangen, immer noch einer der höchsten Raten Südamerikas.

Ethnische Zusammensetzung

In Ecuador leben sehr unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, aber es ist schwierig, die jeweilige Größe anzugeben. Wie in den anderen Andenstaaten ist der Anteil der indigenen Bevölkerung sehr hoch. Das lässt sich zum einen durch die dichte Besiedlung durch indigene Bevölkerungen unter der Herrschaft der Inka erklären. Andererseits wanderten nach Ecuador nur Spanier, aber kaum andere Europäer ein – anders als etwa in Argentinien, Uruguay, Brasilien oder Chile.

Die verwendeten Kategorien „indigene Bevölkerung“, „Mestizen“ und „europäischstämmige Bevölkerung“ sind kaum statistisch abgrenzbar, da die Statistiken auf der Selbstidentifikation der Befragten beruhen. Zwischen indigener Bevölkerung und Mestizen, also Nachkommen indigener und aus Europa stammender Menschen, sind die Grenzen fließend, da kulturelle Identifikation hier vielfach eine ebenso bedeutende Rolle spielt wie biologische Abstammung. Dasselbe gilt für die Abgrenzung der Mestizen von der europäischstämmigen Bevölkerung auf der anderen Seite.

Religion

72,3 % der Bevölkerung gibt römisch-katholisch als Glaubensrichtung an. Das seit 1907 geltende Religionsgesetz hob jedoch die Vorherrschaft der katholischen Kirche als Staatskirche auf und stellte alle Religionen rechtlich gleich. Die Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat regelt der Modus Vivendi von 1937. Daneben gibt es auch eine protestantische Minderheit. Unter Teilen der Urbevölkerung haben sich auch traditionelle indianische Religionen erhalten.

Sprache

Neben der Amtssprache Spanisch besitzt auch die zweite Amtssprache Kichwa (auch Quichua) mit etwa zwei Millionen Sprechern große Bedeutung, vor allem in der Sierra. Kichwa ist eine Gruppe regionaler Mundarten des Quechua, der Lingua franca der Inkas, den diese nach der Eroberung der Region im 15. Jahrhundert eingeführt haben. Daneben werden in der nördlichen Costa und im Oriente auch noch einige lokale indigene Sprachen und Dialekte gesprochen. Von diesen ist das im südlichen Oriente gesprochene Shuar mit etwa 100.000 Sprechern am weitesten verbreitet. Des Weiteren werden auch einige Barbacoa-Sprachen gesprochen, doch erreicht keine weitere indigene Sprache die Zahl von 5.000 Sprechern. In Ecuador werden insgesamt 23 verschiedene Sprachen und Idiome gesprochen.

In den Hotels, am Flughafen und in anderen für den Tourismus wichtigen Einrichtungen wird auch Englisch verstanden.

Quellen: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ecuador>
<http://www.suedamerika-reiseportal.de/info/ecuador/>

7 Nachrichten und Hintergründe

Die deutsche Tagespresse bietet kaum Informationen, jedoch gibt es einige Zeitschriften mit Lateinamerika-Fokus:

- › Lateinamerika Nachrichten, Berlin
<http://www.lateinamerikanachrichten.de>
- › Informationsstelle Lateinamerika, Bonn
<https://www.ila-web.de/>

Aktuelle Nachrichten aus Ecuador bieten (beispielsweise!) die folgenden Tageszeitungen bzw. Internetpublikationen:

- › Ciudadania Informada
<http://www.ciudadaniainformada.com>
- › El Ciudadano, Regierungsveröffentlichung
www.elciudadano.gob.ec
- › El Comercio, Quito
<http://www.elcomercio.com>
- › El Universo, Guayaquil
<http://www.eluniverso.com>
- › Radio La Luna, Quito
<http://www.emisorasecuador.com/radio-la-luna-on-line-quito-993-fm>

8 Einige Hinweise zum Freiwilligen-Alltag in Ecuador

Der Lebensstandard in Ecuador ist grundsätzlich deutlich niedriger als in Deutschland. Wir weisen daher darauf hin, dass das Leben in Ecuador eine Umstellung bedeutet und dass die Entscheidung für 12 Monate in Ecuador zu leben und zu arbeiten, gut überlegt sein sollte.

Wohnsituation

Wie schon angesprochen, muss man in Ecuador Einschnitte bei der gewohnten Lebensqualität akzeptieren. Viele Wohnungen sind sehr spärlich eingerichtet, es kommt des Öfteren zu Wasser- oder Stromausfällen und viele Wohnungen haben gar kein warmes Wasser bzw. nur elektrisch beheizte Duschköpfe. Quito liegt auf einer Höhe von etwa 2800m so dass es am Anfang zu höhenbedingten Beschwerden (Kopfschmerzen, Schwindel) kommen kann.

Essen und Trinken

Magen- und Darmprobleme sind besonders in den ersten Wochen normal. Meist äußern sich diese durch Magenkrämpfe und/oder Durchfall. Darum sollte man zumindest am Anfang möglichst nichts auf der Straße essen und leicht verderbliches Essen, Früchte, Salat usw., meiden. Dies wird in vielen Reiseführern empfohlen. In einem dreiwöchigen Urlaub ist dies durchaus möglich, jedoch bei einem längeren Aufenthalt auf Dauer unmöglich durchzuführen.

Kriminalität

Die Straßenkriminalität in Quito ist sehr hoch. Taschendiebstahl und bewaffnete Raubüberfälle sind keine Seltenheit. Nach Einbruch der Dunkelheit sollte man in vielen Stadtvierteln Quitos nicht mehr zu Fuß unterwegs sein, unabhängig davon mit wie vielen Personen man zusammen ist. Auch kann es zu Überfällen in Bussen und Taxis kommen. Wir bitten darum, regelmäßig die Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amts zu überprüfen. Während eines Überfalls sollte man keine Gegenwehr leisten und alle Wertgegenstände ohne Widerrede herausgeben.

9 Organisation und Kosten

Die weltwärts-Förderung für die Freiwilligen beinhaltet:

- ein Taschengeld von monatlich 100 Euro für die Dienstzeit vor Ort
- vor Ort eine angemessene und ortsübliche Unterkunft
- Verpflegung während der Arbeitszeit, bzw. eine anteilige Verpflegungspauschale (derzeit 50€/Monat)
- Erstattung der Kosten für An- und Rückreise nach/von Ecuador
- Auslandsranken-, Haftpflicht-, Unfall- und Rücktransportversicherung
- zusätzlichen Spanischunterricht vor Ort (Kenntnisse vor dem Abflug sind von Vorteil)
- kostenfreie Seminare vor, während und nach dem Dienst, inkl. Fahrt-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten

Entsprechend den Forderungen des weltwärts-Programm (s.u.) verpflichtet sich der Freiwillige im Gegenzug dazu, mit unserer Unterstützung Spenden zu sammeln und Berichte über seinen Aufenthalt zu schreiben.

„Wir erwarten von Dir, dass Du Dich über den Einsatz vor Ort hinaus solidarisch engagierst. Neben der Beteiligung an der Öffentlichkeitsarbeit der Entsendeorganisation ist der Aufbau eines privaten Spenderkreises eine Möglichkeit des Engagements. Mit Unterstützung durch die Entsendeorganisation wirbst Du bei Freunden und Verwandten oder auch bei Stiftungen und Unternehmen um Spenden. Deine Teilnahme an weltwärts ist aber nicht von der Höhe der eingeworbenen Spenden abhängig.

Mithilfe der Spenden kann die Entsendeorganisation einen Teil ihrer Kosten decken. Darüber hinaus lernst Du durch das Spendensammeln, Dein Projekt vorzustellen. Üblich ist es, den Spendern regelmäßig Projektberichte zu senden. Diese Projektberichte fördern zum einen ein breiteres Bewusstsein für die Situation in den Entwicklungsländern. Zum anderen regen sie Dich zur Reflexion Deiner Tätigkeit an.

Die Spenderinnen und Spender erhalten von den als gemeinnützig anerkannten Entsendeorganisationen eine Spendenbescheinigung. “

(siehe auch: <https://www.weltwaerts.de/was-kostet-es.html>)

Flugkosten

Die Flugkosten werden erstattet. Die Buchung der Flüge übernimmt der Verein in Absprache mit den Freiwilligen. So weit möglich wird aber versucht für alle Freiwilligen ein gemeinsames Abflugdatum zu finden .

Versicherung

Die weltwärts-Freiwilligen sind während der Arbeitszeit im Projekt über die Unfallkasse des Bundes (UK-Bund) Unfallversichert.

Für die Freizeit werden vom Verein private Zusatzversicherung abgeschlossen, in der Regel geschieht dies über die fid der AgEh. Dieser Versicherungsschutz umfasst eine Auslandsrankenversicherung, Unfallversicherung inkl. Invalidität und Todesfall (Versicherungssumme i.H. v. von 200.000 € mit 225% Progression), eine Haftpflicht- und eine Rücktransportversicherung.

Während der Zeit in Deutschland, zum Beispiel während der Vorbereitungsseminare, sind die Freiwilligen für ihre entsprechenden Versicherungen (zum Beispiel Kranken- und Pflegeversicherung) selbst verantwortlich.

Visum

Das Visum (No Inmigrante 12VII) für Ecuador kostet ca 350€ und ist i.d.R. 12 Monate gültig.

Die Beschaffung des Visums bei der zuständigen Botschaft/dem zust. Konsulat ist Angelegenheit des/der Freiwilligen. Die Kosten werden übernommen.

Auf der Internetseite des Auswärtigen Amts könnt Ihr sehen, welches Konsulat für Eure Bundesländer zuständig ist. Die zur Beantragung des Visums benötigten Unterlagen werden euch rechtzeitig von uns zugesandt.

Weiteres zu den Visaformalitäten in Ecuador erfahrt ihr im Vorbereitungsseminar.

Ausgaben für medizinische Vorsorge und Versorgung

Impfungen

Die Kosten für Impfungen die vom Haus- bzw. Tropenarzt als für den Aufenthalt in Ecuador notwendig erachtet werden, werden übernommen, sofern die eigene Versicherung die Ausgaben nicht übernimmt.

Malaria

Malaria ist in Ecuador nicht besonders verbreitet, kann aber besonders zu Regenzeiten an der Küste und vor allem im Dschungel vorkommen. In Quito und Ibarra besteht keine Gefahr, da der Überträger, die Anophelesmücke, in dieser Höhe (2800m/2200m) nicht mehr vorkommt. Wer dennoch nicht auf eine Malariaphylaxe verzichten möchte, sollte sich vorher ausführlich über Verträglichkeit und Art der Anwendung informieren. Viele ecuadorianische Ärzte raten wegen der immensen Nebenwirkungen jedoch, besonders bei einem längeren Aufenthalt, von einer Prophylaxemedikation ab und empfehlen vor allem angepasste Kleidung und einen guten Mückenschutz.

Krankenhausaufenthalt

Sowohl in Quito als auch in Ibarra ist eine medizinische Versorgung gewährleistet. In ländlichen Regionen gilt dies jedoch nur bedingt. Die bisherigen Freiwilligen haben sich bei akuten Krankheiten meist im *Hospital Vozandes* in Quito behandeln lassen, das weitgehend europäischen Standards entspricht und von der Deutschen Botschaft empfohlen wird. In Ibarra gilt die Clinica Ibarra als gutes privates Krankenhaus. Generell steht es natürlich jedem/-r Dienstleistenden frei, wo er/sie sich behandeln lässt. Sämtliche Behandlungskosten werden von der Unfall- und Krankenversicherung getragen, müssen jedoch i.d.R. vorgestreckt werden.

Wohn- und Lebenshaltungskosten

Wohnsituation

- **Ibarra:** Die Freiwilligen können entweder in den Wohngruppen/häusern der Fundacion ein eigenes Zimmer beanspruchen, oder in die übliche Freiwilligen-WG in Ibarra ziehen. Zwei der Projekthäuser sind (im zur Fundacion gehörigen Freizeitzentrum Yuyucocha) untergebracht, ein weiteres befindet sich etwa 15 Gehminuten entfernt. Ein Zimmer im Haus der Wohngruppe bedeutet, dass sie jeweils mit bis zu neun Kindern und einem/r Betreuer/-in unter einem Dach leben. Wohnen und Arbeiten findet so am gleichen Ort statt. Daher wird vor allem zu Beginn ein WG-Zimmer in der Freiwilligen-WG empfohlen, um auch mal „abschalten“ zu können.
- **Quito:** Die Wohnung der bisherigen Freiwilligen befindet sich im Norden von Quito, und ist für ecuadorianische Standards sehr gut eingerichtet. Die Küche ist voll ausgestattet (Herd, Kühlschrank, Besteck und Geschirr). Jeder Freiwillige hat sein eigenes Zimmer und darüber hinaus verfügt die Wohnung über ein Wohnzimmer. Generell steht die Wahl der Wohnung jedoch jedem Volontär frei.

Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten in Ecuador sind verglichen mit Deutschland verhältnismäßig niedrig. Ein einfaches Essen (Suppe, Reis, Kartoffeln, Stückchen Fleisch und ein Saft) kann man schon ab 2,50 US-Dollar finden. Busfahrten kosten innerhalb Quitos 25 Cent unabhängig von der Entfernung, je nach Anbindung/Notwendigkeit zum Umsteigen zuweilen bis zu 1 Dollar pro Strecke; in Ibarra etwa 30 Cent. Bei außerstädtischen Busfahrten kann man ca. 1 US-Dollar pro Fahrtstunde rechnen. Erfahrungsmäßig sollte man mit ca. 300 US-Dollar monatlich zum Leben rechnen, inklusive Reisekosten an den Wochenenden. 100 Euro erhält jede/r Freiwillige als Taschengeld monatlich. Hinzu kommen 50 Euro Verpflegungspauschale pro Monat, da in der Fundación derzeit keine Vollverpflegung angeboten wird.

Gesamtkosten

Dank der *weltwärts* Förderung bleiben der/m Freiwilligen am Ende ca. 150-200€ zusätzliche Kosten pro Monat. Dies hängt in erster Linie von den Ausflügen und Reisen ab, die man in seiner Freizeit unternimmt. Der Wechselkurs US-Dollar/Euro wirkt sich ebenfalls aus. Ein Anspruch auf Kindergeld bleibt i.d.R. erhalten, wodurch die finanzielle Belastung des Dienstes reduziert werden kann.

10 Bewerbungsverfahren der Ecuador Connection

Die Ecuador Connection e.V. vergibt jedes Jahr acht Plätze ab August. Dienstleistende verpflichten sich zu einer Dienstzeit von 12 Monaten.

Der Bewerbungsschluss für den Dienst ab August ist der .K . . .

Die Bewerber erhalten innerhalb von drei Wochen nach Bewerbungsschluss Nachricht, ob sie zum Vorstellungsgespräch eingeladen werden. Das Vorstellungsgespräch findet im Februar statt. Zur Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt wird für die ausgewählten Freiwilligen ein verpflichtendes Vorbereitungsseminar (zehn Tage) im Sommer, in der Regel im Juni/Juli, durchgeführt.

Welche Unterlagen werden benötigt?

Eure Bewerbung sollte folgendes enthalten (**fett gedrucktes ist VERPFLICHTEND**):

- **Vollständig ausgefüllter Bewerbungsbogen** (siehe unten, Foto kann separat angehängt werden)
- **Tabellarischer Lebenslauf** (max. 2 Seiten)
- Beurteilungsschreiben eines Lehrers/Arbeitgebers/Pfarrers/Sozialer Einrichtung/o.ä.
- Beschreibung einer Projektidee, die während des Dienstes in Ecuador umgesetzt werden soll (siehe unten)
- Nur beachten bei postalischer Bewerbung: Anspruch auf Rücksendung der Bewerbungsunterlagen besteht nur, wenn ein ausreichend frankierter Rückumschlag beigelegt wird. Andernfalls werden die Unterlagen nach Bewerbungsschluss vernichtet.

Bitte schickt eure Bewerbung **ENTWEDER** per E-mail **ODER** per Post an untenstehende Adressen (keine Doppelbewerbungen!)

- **Per e-mail:** bewerbungen@ecuador-connection.org
- **Per Post an:**
Die Ecuador Connection e.V.
c/o Heike Ritgen
An der Aussicht 26
13503 Berlin

Die benötigten Formulare und weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage unter: <https://ecuador-connection.org/index.php/freiwilligendienst/bewerbungsverfahren>